

1. Kapitel

Das Geheimnis eines siegreichen Lebens

In den ersten beiden Kapiteln unserer Betrachtung über das Siegesleben der Gläubigen wenden wir uns zunächst einem zentralen heilsgeschichtlichen Ereignis aus dem Alten Testament zu, das uns - als Einstieg in unser Thema - eine große Hilfe sein kann. Wir werden dabei sehen, welch tiefgründige geistliche Wahrheiten selbst in solchen Berichten der Bibel verborgen sind, die auf den ersten Blick gesehen eigentlich mehr historische Abläufe schildern. In besonderer Weise aber wird uns vor Augen stehen, daß die *ganze* Heilige Schrift eine vom Heiligen Geist inspirierte *Einheit* darstellt. Alles, was Gott durch die Propheten im Alten Testament voraussagen ließ, hat sich im Neuen Testament in Christus erfüllt, bzw. wird sich bei der Wiederkunft Jesu Christi noch erfüllen. Sämtliche Schattenbilder und das ganze vorbildhafte Heilsgeschehen im Alten Testament ist also im Neuen Testament durch den Herrn Jesus Christus und durch sein Erlösungswerk nicht nur *für uns*, sondern auch *an uns* zur vollkommenen Erfüllung gebracht worden. Diese Tatsache, daß in Christus das ganze Gesetz des Alten Testaments restlos erfüllt ist, wird in Röm. 10,4 und Matth. 5,17 ausdrücklich bestätigt.

Nun sagt die Bibel wörtlich: „Was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben...“ (Röm. 15,4). Das bestätigt auch der 1.Korintherbrief mit den Worten: „Dies widerfuhr ihnen (den Israeliten damals) als ein Vorbild. Es ist

aber uns (heute) zur Warnung geschrieben..." (1.Kor. 10,11). Aus diesen beiden Stellen wird deutlich, daß das Alte Testament auch für uns neutestamentlich Gläubige nichts an Aktualität verloren hat. Ganz im Gegenteil! Gerade das Alte Testament liefert eine Fülle von Anschauungsmaterial, das uns dabei hilft, Vorgänge im geistlichen Leben besser zu verstehen.

Wenn wir uns an dieser Stelle also zunächst dem im Buche Josua geschilderten Durchzug des Volkes Israel durch den Jordan zuwenden, dann vor allem deshalb, weil auch dieser geschichtliche Bericht aus dem Alten Testament tiefgründige, geistliche Wahrheiten enthält, die im Sohne Gottes erfüllt sind. Nicht ohne Grund nimmt Paulus im Neuen Testament so deutlich Bezug darauf (vgl. Röm. 6,3.4). Denn wie das Buch Josua selbst, so enthält auch der Römerbrief (besonders in Röm. 5,12 bis 8,39) die gewaltige und herrliche Botschaft vom *Geheimnis eines siegreichen Lebens*. Diese Botschaft ist das Thema unseres Buches. Weil aber das einem wahren Siegesleben zugrundeliegende Prinzip gerade am Beispiel des Durchzuges des Volkes Israel durch den Todes-Jordan so eindrucksvoll aufgezeigt werden kann, wenden wir uns hier zunächst den wichtigsten Einzelheiten dieses historischen Berichtes näher zu:

Jos. 3 und 4 schildern, wie das auserwählte Volk in das Land des Sieges und der Verheißung einzog. Bevor das aber geschehen konnte, mußten die Kinder Israel den Jordan überqueren, der zwischen ihnen und dem Gelobten Lande lag. Dieser Fluß stellte somit eine Grenze dar, die Israel auf dem Weg in das neue Leben erst zu überschreiten hatte, er wurde gewissermaßen zum Grenzfluß zwischen dem (alten) Leben in der Wüste und dem neuen Leben im Sieg und in der Fülle des verheißenen Landes.

Um den zugrundeliegenden Bibeltext besser zu erfassen, werden wir ihn auf den folgenden Seiten in mehreren Abschnitten betrachten:

1. Der Durchzug Israels durch den Jordan geschah nach dem Heilsplan und nach dem Worte Gottes (Jos. 1,2)

ER selbst, der allmächtige Gott, führte sein Volk auf die Ostseite des Jordans in das Gefilde von Moab und ließ Israel von dort aus über den Jordan in das Land Israel einziehen (Jos. 1,2-6.11; 2,9-11.24; 3,17). Dieser Einzug vollzog sich geographisch gesehen in der Mitte des Landes und zwar direkt mit Blickrichtung auf Jerusalem hin. Denn hier, *in Jerusalem*, sollte 1500 Jahre später der Sohn Gottes auf dem Hügel Golgatha das Heil der Welt vollbringen und den Sieg über Sünde, Tod und Teufel erringen. Der Durchzug Israels durch den Jordan und der Einzug ins Heilige Land geschah damit also genau Golgatha gegenüber. Das war der Heilsplan Gottes mit Israel damals. Und das ist die Bedeutung des Sieges über Sünde, Tod und Teufel im Neuen Testament für uns. Nach Röm. 6 vollzieht sich der Sieg über die Sünde einzig und allein durch das *Mit-Christus-Gekreuzigt-Sein*, denn der Sieg Jesu Christi am Kreuz auf Golgatha geschah nur für uns! Da wir als Kinder Gottes *im Glauben* leben, ist ein Siegesleben über die Sünde folglich allein aus der *Glaubenshaltung* heraus möglich, daß wir uns täglich mit Christus gekreuzigt und der Sünde für gestorben halten (Röm. 6,1-11). So zeigt uns das Wort Gottes im Alten Testament nicht nur den Heilsplan Gottes mit Israel, wie er sich im Durchzug des Volkes durch den Jordan mit Blick auf Jerusalem hin vollzog, sondern offenbart uns in seiner neutestamentlichen Erfüllung zugleich den gewaltigen Sieg unseres Heilandes Jesus Christus im Zentrum allen göttlichen Heilsgeschehens am Kreuz auf Golgatha. Denn *Golgatha* ist der Mittelpunkt der Welt. Hier wurde unser HERR gekreuzigt, und hier überwand ER für uns die Sünde und den Satan. Deshalb ist auch nur ein echtes *Mit-Ihm-Gekreuzigt-Sein* als Mittelpunkt unseres Glaubenslebens die wirkliche Garantie für einen völligen Sieg über die Sünde, den Teufel und die Welt!

2. Die Priester gingen mit der Bundeslade bis in die Mitte des Jordans und blieben dort stehen, bis das ganze Volk hindurchgezogen war (Jos. 3,8.11.13.17; 4,10)

Im selben Augenblick, als die Priester ihre Füße in das Wasser des Jordans tauchten, riß der Wasserstrom des Flusses weit oberhalb bei der Stadt Adam ab. Dadurch standen die Priester, die die Bundeslade mit dem Gnadenthron trugen, im trockenen Jordan, und das Volk Israel zog an ihnen vorbei zum anderen Ufer hinüber. Hierbei müssen wir jedoch festhalten, daß der Grund, weshalb Israel den Fluß trockenen Fußes durchqueren konnte, nicht allein im Jordan oder im Dienst der Priester begründet war. Das Entscheidende hierbei war, daß sich die *Bundeslade* selbst in der Mitte des Jordans befand. Denn die Bundeslade mit dem Gnadenthron repräsentierte die Gegenwart Gottes, die Schechinah. Sie stand zur Zeit Moses und Josuas im Allerheiligsten der Stiftshütte, später dann im Allerheiligsten des Tempels. Einmal im Jahr, am Großen Versöhnungstag (Yom Kippur), sprengte der Hohepriester das Opferblut an die Bundeslade mit dem Gnadenthron, um das ganze Volk vor Gott zu entschuldigen.

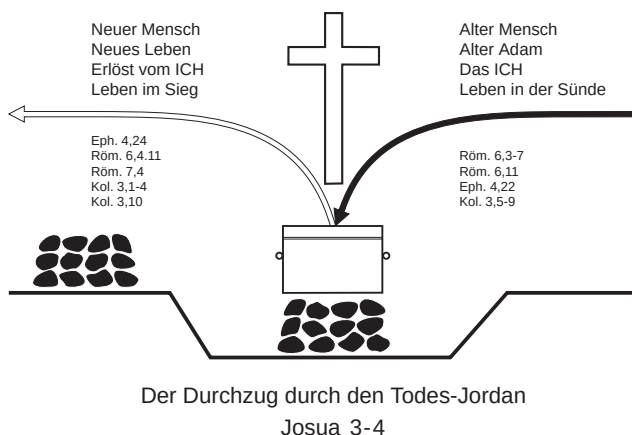
So war der Gnadenthron im Alten Testament ein Sinnbild auf den Herrn Jesus Christus im Neuen Testament. Röm. 3,25 und Hebr. 4,16 sprechen daher wörtlich davon, daß Christus unser Gnadenthron ist. Nur durch Ihn schenkt uns Gott seine ewige Gnade, nur durch Ihn kommen wir in den Himmel zum Vater. Und so wie Israel nur durch die im Jordan stehende Bundeslade mit dem Gnadenthron in das verheißene Land hineinkam, gelangen auch wir nur durch den Gnadenthron Jesus Christus in ein Leben des Sieges hier auf Erden und - wenn ER wiederkommt - in die himmlische Herrlichkeit.

3. Der Wasserstrom des Jordans riß bei der Stadt Adam ab (Jos. 3,16)

Die Stadt Adam lag etwa 35 Kilometer nördlich von Jericho. Demzufolge wurde der Jordan also auf einer Länge von 35 Kilometern völlig ausgetrocknet. Warum aber hieß diese Stadt ausgerechnet „Adam“? Die Antwort darauf ist einfach: Weil hier bereits zur Zeit des Alten Testaments auf die neutestamentliche Bedeutung des Erlösungswerkes unseres Herrn Jesus Christus hingewiesen wird. ER überwand den „alten Adam“, indem ER als der „letzte Adam“ am Kreuz auf Golgatha starb (1.Kor. 15,45). An *Ihm* vollzog Gott das Todesurteil über den alten Adam, und *darum* ist unser alter Mensch auch mit Ihm gekreuzigt (vgl. hierzu Röm. 6,6; Gal. 2,19.20).

Abb. 1 zeigt eine Gegenüberstellung zwischen Jos. 3 - 4 und Röm. 6,3.4, richtet aber gleichzeitig unseren Blick auf

Abb. 1: Der Durchzug Israels durch den Jordan in seiner neutestamentlichen Bedeutung für die Gläubigen



die neutestamentliche Erfüllung dieses zutiefst heilsgeschichtlichen Ereignisses: Der rechte, schwarze Pfeil symbolisiert den „alten Menschen“, der mit Christus in den Tod gegeben wurde. Wir sind mit Christus gekreuzigt und dadurch in seinen Tod hineingetauft (Röm. 6,3).

Der linke, weiße Pfeil verdeutlicht, daß wir mit Christus zu einem neuen Leben auferstanden sind (Röm. 6,4), d.h. der „neue Mensch“ wurde durch den Heiligen Geist als neue Schöpfung in uns geboren (2.Kor. 5,17). Die 12 Steine unter der Bundeslade stehen für den „alten Adam“, der mit Christus in den Tod ging. Die 12 aufgeschichteten Steine am linken Ufer des Jordans versinnbildlichen den neuen Menschen, der fortan in Christus lebt.

4. An der Stelle, wo die Füße der Priester mit dem Gnadenthron und der Bundeslade standen, wurden auf den Befehl Gottes 12 Steine in den Jordan gelegt, die dann vom Wasser völlig überflutet wurden (Jos. 4,9)

Diese 12 Steine sind das Vorbild für den in Röm. 6,6 mit Christus gekreuzigten alten Menschen. Diese Steine waren leblos, kalt, hart und schwer. Ebenso ist auch unser alter Mensch von der Sünde leblos, kalt, hart und schwer. Deshalb mußten diese Steine an der Stelle, wo die Priester mit dem Gnadenthron Gottes im Jordan standen, vollständig untergehen. In gleicher Weise wurde dort, wo unser Heiland am Kreuz für uns und unsere Sünden starb, der „alte Adam“ mit Christus gekreuzigt, begraben und somit völlig abgetan. Wir müssen also nicht mehr der Sünde sterben und unseren alten Menschen kreuzigen. Nein, wir *sind* bereits der Sünde gestorben, und der alte Mensch *ist* mit Christus gekreuzigt. Es liegt nun in unserer Verantwortung, uns auf dieser Grundlage fortan der Sünde beständig *im Glauben* für tot und gestorben zu halten (Röm. 6,11)!

5. Nach dem Durchzug der Kinder Israel durch den Jordan mußten 12 Steine aus dem Jordan herausgenommen und zu einem Altar vor Gott aufgeschichtet werden (Jos. 4,3-8; 4,20-24)

Diese 12 Steine symbolisieren im Gegensatz zu den vorigen das neue Leben in Christus; sie deuten also auf den *neuen Menschen* hin (Eph. 4,24; Kol. 3,10). So wie diese Steine aus dem Jordan emporgenommen und zum sichtbaren Zeichen vor aller Welt aufgeschichtet werden mußten, so ist auch der neue Mensch aus dem Leiden, Sterben und der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus hervorgegangen. Die Bibel sagt dazu: Wir sind *wiedergezeugt* durch das ewigbleibende Wort Gottes (1.Petr. 1,3 Elbf.; 1.Petr. 1,23) und *wiedergeboren* durch den Heiligen Geist (Joh. 3,3.5). Diese Neugeburt in unseren Herzen soll nun durch einen entsprechenden Wandel nach außen hin erkennbar werden, denn der neue Mensch ist zu einem sichtbaren Zeugnis für den lebendigen Gott gesetzt. Die Welt soll also an unserem neuen Lebenswandel nicht nur das *an uns* geschehene Erlösungswerk Jesu, sondern vor allem den Erlöser selbst, den Herrn Jesus Christus *in uns*, erkennen können!

6. Der Durchzug des Volkes Israel durch den Todes-Jordan ins verheißene Land geschah am 10. Tage des 1. Monats (Jos. 4,19)

Dieser 10. Tag war der Tag, an dem die Kinder Israel das Passahlamm in ihr Haus nehmen mußten (2.Mose 12,3). Volle vier Tage blieb das Lamm im Haus eines jeden Israeliten, dann wurde es in der Passahnacht am 14. des ersten Monats geopfert (2.Mose 12,6-13). Genau an diesem 10. Nissan/Abib zog unser Heiland als das wahre Passahlamm (1.Kor. 5,7) in Jerusalem ein. Wir kennen diesen Tag auch unter der Bezeichnung „Palmsonntag“. In Joh. 12,1 wird berichtet, daß der Heiland 6 Tage vor dem Passahfest nach

Bethanien kam. „Am nächsten Tag“, d.h. einen Tag später, ging unser HERR nach Bethphage am Ölberg und zog danach in Jerusalem ein (Joh. 12,12). Dieser Tag war der 10. Nissan/Abib, denn genau vier Tage darauf, am 14. Nissan, fand das Passahfest statt, an dem ER gekreuzigt wurde. Es ist geradezu überwältigend, mit welcher Genauigkeit die Person und das Werk unseres HERRN bereits in der Heilsgeschichte des Alten Testamentes vorgeschattet ist!

7. Am 14. Tage des 1. Monats Nissan/Abib feierte das Volk Israel auf dem Boden des Heiligen Landes, auf dem Gefilde von Gilgal, in der Ebene von Jericho, zum ersten Mal das Passah im Gelobten Land (Jos. 5,10)

Mit dem Einzug ins Gelobte Land hörte das Manna, die Wüstenspeise, endgültig auf. Nun war das Volk im Land der Fülle, jenem „Land, das von Milch und Honig fließt“ (Jos. 5,6), und aß von dessen Früchten. Auf Befehl des HERRN wurde das Bundeszeichen der Beschneidung an ihnen vollzogen (Jos. 5,2-9). Kurz darauf hatte Josua eine Begegnung mit dem Fürsten und Obersten über das Heer des HERRN (Jos. 5,13-15). Wir wissen, daß der Oberste im Himmel und auf Erden der Sohn Gottes ist, welcher „höher ist als der Himmel“, wie der Hebräerbrief sagt (Hebr. 7,26), und der *über* allen Fürstentümern und Gewalten steht (Eph. 1,19-23).

Wie klar wird gerade in Jos. 3 bis 5 das Erlösungswerk Jesu Christi vorgeschattet, das für uns durch den Glauben nach Röm. 5,12 - 8,39 im allgemeinen und nach Röm. 6,1-23 im besonderen zum ewigen Heilsbesitz geworden ist. Denn das *Mit-Christus-Gekreuzigt-Sein* ist für uns der Einstieg in den Todes-Jordan bei der Bundeslade mit dem Gnadenthron des Kreuzes Jesu Christi (Röm. 6,1-3.6-8.10). Das Heraufsteigen aus dem Jordan ist das *Mit-Christus-Auferstanden-Sein* zur Neuheit des ewigen Lebens (vgl. Röm. 6,4.5.9.11). Die Beschneidung nach Jos. 5,1-9 ist für uns die

Beschneidung Christi nach Röm. 2,29 und Kol. 2,11. Und der Einzug Israels am 10. Nissan/Abib ins Land Kanaan ist für uns der Einzug in das völlig neue Leben in Christus.

Damit ist für uns - wie einst die 40 Wüstenjahre für Israel - das geistliche Leben in der Fruchtlosigkeit, Gebetslosigkeit und Niederlage zu Ende. Wir sind im Lande des Sieges, im Lande der Fülle! Das Passahfest nach Jos. 5,10-12 ist für uns die wahre Kreuzesgemeinschaft mit Christus, unserem wahren Passahlamm. Die Begegnung mit dem Sieger, dem Fürsten und Obersten über das Heer des HERRN nach Jos. 5,13-15, ist für uns das immer wieder *Neu-Gegründet-Sein* auf dem Siegesboden von Golgatha und das Bleiben in Ihm. Nun können auch wir, wie einst das Volk Israel, in das verheißene Land des Glaubens einziehen, zur Ehre des HERRN leben und die noch in unseren Herzen wohnenden Sünden ausrotten und töten (vgl. Röm. 8,13; Kol. 3,5; Gal. 5,19-21.24). So gibt uns das Buch Josua eine gewaltige Vorschau auf das wunderbare Werk der Erlösung, das wir in Christus, unserem Heiland, haben.

8. Die Übereinstimmung zwischen dem Alten und dem Neuen Testament wird durch den Herrn Jesus Christus bestätigt

In Matth. 3,1-17 wird uns die gewaltige heilsgeschichtliche Bedeutung des Jordan vor Augen geführt: Der größte von Frauen Geborene, Johannes der Täufer, stand im Jordan und taufte ganz Israel mit der Taufe zur Buße, um das Volk auf das Kommen des seit 2000 Jahren erwarteten Messias und Sohnes Gottes zuzubereiten. Damit verlangte Gott das Ungeheuerliche: Durch Johannes den Täufer sollte sich ganz Israel zur Vergebung der Sünden taufen lassen! Bis zu diesem Zeitpunkt waren immer nur die zum Judentum übergetretenen Heiden, die sogenannten Proselyten, getauft worden. Nun aber sollte sich jeder Jude, jeder Israelit, jeder An-

gehörige des Volkes Gottes als Sünder erkennen, seine Sünden bekennen und sich von Johannes dem Täufer taufen lassen. Damit wurde eine völlig neue Heilszeit eingeleitet: die Heilszeit des Neuen Testaments. Wieder war der Jordan - wie einst in Jos. 3 und 4 - der Todes- bzw. Grenzfluß. Wieder mußte das Volk Israel durch die Taufe des Johannes diesen Todes-Jordan durchqueren. Und wieder begann auf diese Weise ein neuer Abschnitt in der Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk: der Eintritt in die messianische Zeit der Erlösung durch den Sohn Gottes.

Der Höhepunkt aber kam, als Johannes dem Täufer offenbart wurde, daß der Herr Jesus der Sohn Gottes ist. Unter dem gewaltigen Eindruck dieser göttlichen Offenbarung rief er, auf den HERRN hinzeigend: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt“ (Joh. 1,29). Die Sünde, die Israel vor Johannes im Jordan bekannt hatte, sollte durch das Lamm Gottes hinweggenommen (d.h. an das Kreuz getragen) und durch sein Blut ausgelöscht werden. Jedem Israeliten, der diesem gewaltigen Ereignis beiwohnte, war aufgrund der zahlreichen blutigen Tieropfer, die im Tempel dargebracht wurden, völlig klar, was Johannes damit meinte, wenn er nun ausrief: „Siehe, das ist Gottes *Lamm*...“

Während nun diese herrliche Christus- und Messiasoffenbarung durch Johannes stattfand, geschah das Unfaßbare: Jesus Christus, der vollkommen reine und sündlose Sohn Gottes, stieg hinab in den Jordan, um sich von Johannes taufen zu lassen (Matth. 3,13-17). Dort, wo zur Zeit Josuas einst die Priester mit der Bundeslade und dem Gnadenthron im Jordan standen (Jos. 3 und 4), stand nun der Reine und Heilige und wollte alle Gerechtigkeit erfüllt sehen, beugte sich unter die Sünden aller Sünder und ließ sich als der selbst vollkommen Sündlose wie ein Sünder behandeln - und taufen. Denn nun war ER, der wahre Gnadenthron des Neuen Testaments, da (Röm. 3,25; Hebr. 4,16). Jetzt stand ER selbst, der wahre Gnadenthron, im Jordan und eröffnete die neue

Heilszeit der Gnade. Wie gewaltig war doch das Heilshandeln Gottes! Wie herrlich hatte Gott die Vorschattung und Prophetie von Jos. 3 und 4 erfüllt. Wie wunderbar wurde der Herr Jesus Christus als das Lamm Gottes geoffenbart, über den der Vater vom Himmel her sein ganzes göttliches Wohlgefallen aussprach (Matth. 3,16.17). Und welche tiefe Bedeutung hat dadurch das Wort Gottes auch für uns, die wir an den Herrn Jesus Christus glauben, der das Zentrum unseres Lebens geworden ist!

Näher, noch näher, fest an Dein Herz
ziehe mich, Jesu, durch Freude und Schmerz!
Birg mich aus Gnaden in Deinem Zelt,
schirme und schütze mich, Heiland der Welt.

Näher, noch näher! Nichts hab' ich hier,
nichts, was als Opfer, HERR, tauget vor Dir;
ach, nur ein sünd'ges Herz ist mein,
Jesus, mein König, o wasche mich rein!

Näher, noch näher! Ganz in den Tod
gebe ich willig, mein Heiland und Gott,
was Deinen Segen hemmte in mir:
weltliche Freuden und irdische Zier.

Näher, noch näher, völl'ger und frei,
bis alles eigene Ringen vorbei,
bis all mein Leben Dein Abglanz ist
und Du, Herr Jesu, mein alles mir bist!